Regionalstrategie Daseinsvorsorge
Methodisches Vorgehen der Datenauswertung

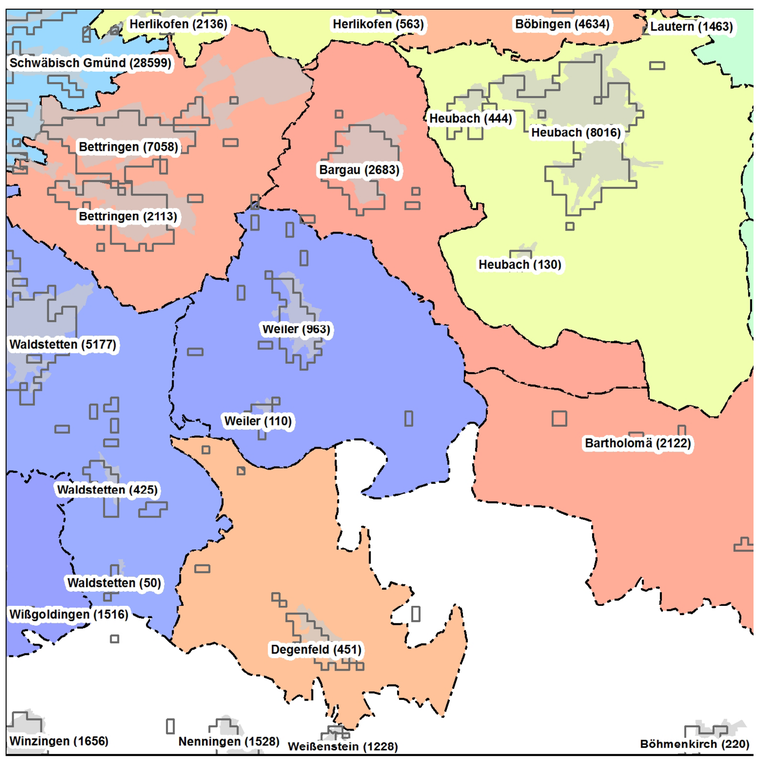
MORO Aktionsprogramm regionale Daseinsvorsorge
Region Ostwürttemberg

Datengrundlagen

Die Grundlagendaten basieren auf den Daten des statistischen Landesamts Baden-Württemberg mit der Basis 2008 und dem Horizont 2030, die zur Vereinheitlichung über eine eigene Umlegung auch die Effekte der Wanderung für kleine Gemeinden (kl. 5000 EW) berücksichtigte. Ergänzt wurden diese Daten mit Daten des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung für die betrachteten bayrischen Gebiete mit dem Zielhorizont 2025. Dieser wurde auf Gemeindeebene durch lineare Extrapolation auf das Jahr 2030 seitens des Regionalverbands ergänzt.

Auf dieser Basis wurde im Rahmen der Leistungen zentraler Datendienste des Modellvorhabens die Bevölkerungsdissaggregierung durch Spiekermann & Wegener durchgeführt. Diese Daten beinhalteten in 200x200 m Rastern für die Siedlungsflächen die Altersstruktur 2010 und eine Prognose für 2030, d.h. in jedem Raster ist angegeben wie viele Personen in einem bestimmten Alter (1-90 und größer 90) leben bzw. voraussichtlich 2030 leben werden. Für jedes Siedlungsgebiet standen somit Zahlen zur Altersstruktur als auch zu den Bevölkerungszahlen zur Verfügung.

Datenauswertung

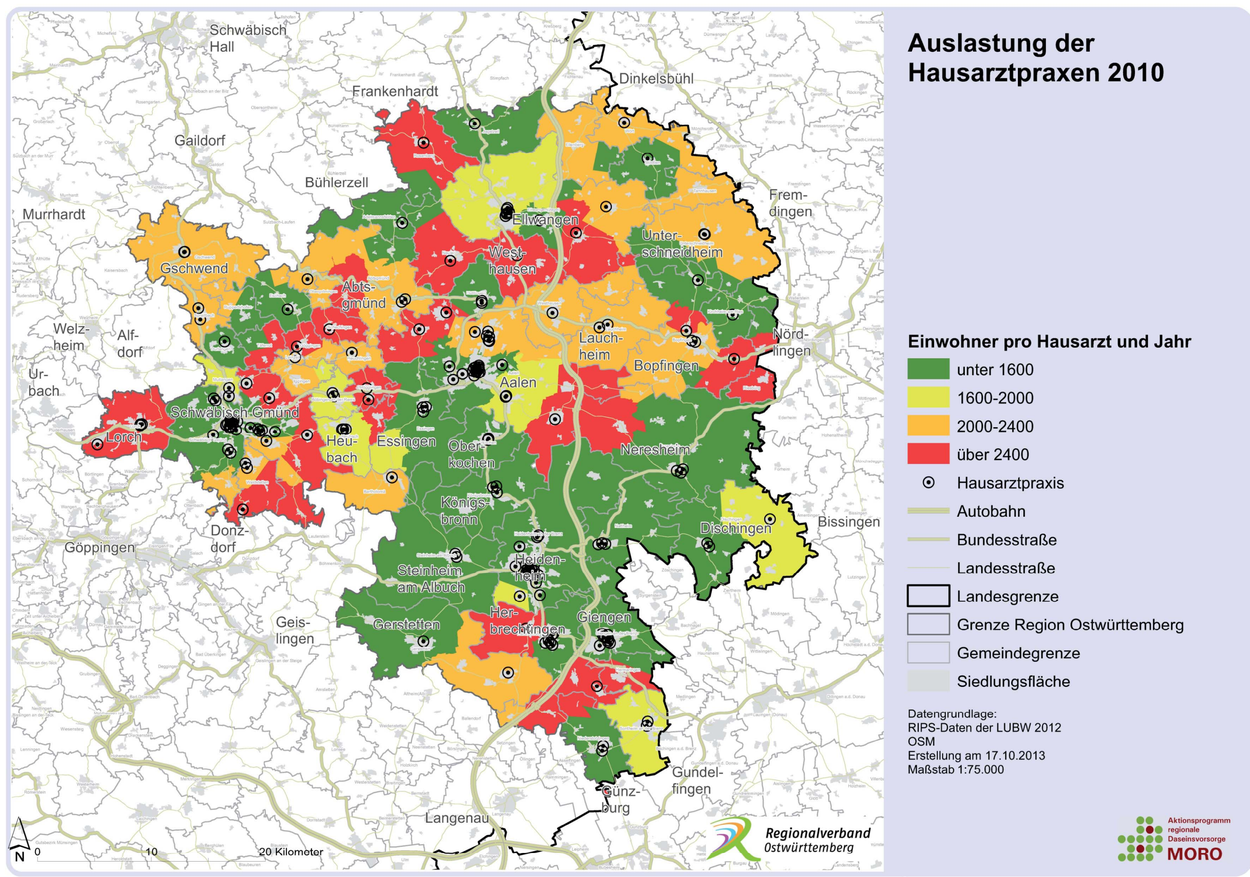


Viele Fragenstellungen zur Tragfähigkeit von Infrastrukturen wie Schulen und Einzelhandel bedurften einer Reaggregierung dieser kleinräumigen Daten auf Einzugsbereiche, die nach Bedarf abgegrenzt wurden. Daraus führte der Regionalverband Ostwürttemberg eine GIS-basierte Reaggregierung durch, um für jeden Teilort, für jede Gemarkung und jede Gemeinde sowohl die Altersstruktur als auch die Bevölkerungszahlen für 2010 und 2030 zu erhalten. Es gelang aus den vorhandenen Daten sehr kleinräumige Analysen bezüglich der Bevölkerungsentwicklung durchzuführen, was bei der Vielzahl von Teilorten in den Flächengemeinden für eine detaillierte Betrachtung notwendig ist. Beispielhaft seien hier die Hausarztversorgung oder die Entwicklung der Zahl der Grundschüler genannt. Anhand der Einteilung in Einzugsbereiche für Hausärzte, bzw. Grundschulen konnten für jeden Standort genaue Patienten-, bzw. Schülerzahlen errechnet werden und diese mit der Prognose für 2030 verglichen werden.

Ergebnisse

Die Ermittlung von bereits heutigen und zukünftigen Defizitbereichen erfolgte somit auf sehr detaillierter und kleinteiliger Ebene. Diese Auswertungen wurden vom Regionalverband Ostwürttemberg für die Arbeitsgruppen kartografisch aufgearbeitet. Karten haben den Vorteil, dass sie sehr schnell und leicht lesbar sind und die Erkenntnisse sehr prägnant abbilden können. In den einzelnen Arbeitsgruppen dienten die Karten als wichtige Diskussionsgrundlage.

Dabei ist zu beachten, dass es sich bei den Daten um gerechnete Werte handelt. Die Zahlen der Altersstruktur in den Rasterfeldern spiegeln nicht die Realität wieder, da es sich um eine Abschätzung mit sehr kleinteiligen Parametern handelt. Somit sind auch die Bevölkerungszahlen auf Ortschafts-, Gemarkungs- und Gemeindeebene bzw. die Schüler- und Patientenzahlen keine genaue Abbildung der Realität. Trotz alledem lassen sich aus den Daten Trends und Entwicklungen ableiten, die für die Definition von Defiziträumen und die Ableitung von Kooperationsprojekten wichtige Grundlagen darstellen.



Projektträger

Regionalverband Ostwürttemberg

Universitätspark 1

73525 Schwäbisch Gmünd

Tel.: 07171/927640

Email: info@ostwuerttemberg.org

Ansprechpartner für die AG Bildung:

Dirk Seidemann

Regionalverband Ostwürttemberg

Universitätspark 1

73525 Schwäbisch Gmünd

Tel.: 07171/927640

Email: seidemann@ostwuerttemberg.org